

Er scheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Inserate werden bis Nachmittag 3 Uhr für die nächst-erscheinende Nummer angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis vierteljährlich 15 Rgr. Inserate werden die gestaltene Zeile oder deren Raum mit 5 Pf. berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und der Stadträthe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N^o 185.

Donnerstag, den 9. August.

1860.

Tagesgeschichte.

Chemnitz, 6. August. (Dr. J.) Nach Beendigung sehr vieler Lehrerproben für die Besetzung der neuen Lehrerstellen an der mittlern und niedern Bürgerschule hieselbst hat der Rath neben der Designation neuer und, wie versichert wird, sehr tüchtiger Lehrkräfte nunmehr auch über die Vertheilung der hier bereits angestellten Lehrer an die einzelnen Schulanstalten Verfügung getroffen. Alle haben in Folge der neuen Gehaltskala eine Aufbesserung ihres Gehalts erfahren, und mehrere, natürlich die besten und tüchtigsten unter ihnen, sogar eine sehr bedeutende. Es herrscht daher, wenn man von einigen wenigen absieht, die sich nicht für befriedigt erachten, — wer könnte es Allen recht machen! — im Allgemeinen unter unserer Lehrwelt, wie uns aus competentestem Munde versichert wird, große Freude und Zufriedenheit, worin der Vorsatz getreuester Pflichterfüllung hoffentlich gleich mit von ihnen ausgesprochen sein mag. Es steht nun noch die Designation der beiden neuen Directoren offen. Möge es der Collaturbehörde gelingen, für unsere in gutem Ruf stehenden und trefflich ausgestatteten Schulen die rechten, den an sie zu machenden Anforderungen nach allen Seiten hin entsprechenden Männer zu finden.

Zwickau, 6. August. Der hiesige k. Kreisdirector Hr. v. Schimpff hat unterm heutigen Tage folgende auf die Reise Sr. Maj. des Königs bezügliche Bekanntmachung erlassen:

„Se. Majestät unser allergnädigster König haben die zahlreichen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit, welche Ihm auf der in den Tagen vom 29. vorigen Monats bis zum 5. dieses Monats durch einen Theil des hiesigen Regierungsbezirks unternommenen Reise allseitig von Stadt und Land gegeben worden sind, mit lebhafter Freude und Gemüthung empfunden und mich ausdrücklich beauftragt, sämtlichen Bewohnern der von Ihm berührten Gegenden und Ortschaften Seinen aufrichtigen Dank und seine volle Befriedigung öffentlich auszusprechen, nicht minder auch Seine dankbare Anerkennung für den herzlichsten Empfang auszudrücken, der Seinem durchlauchtesten Gaste, Sr. kaiserlich königlichen Hoheit dem Großherzog Leopold von Lothecana, allseitig zu Theil geworden ist. Ganz besonders haben Se. königliche Majestät noch hervorgehoben, wie wohlthunend es Ihrem Herzen gewesen sei, wahrzunehmen, daß überall Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie in sichlichem Vorschreiten und Gedeihen begriffen sind.“

Leisnig, 3. Aug. (L.-W.) Mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen und in richtiger Würdigung der Verhältnisse hat die hiesige Sonntagsschuldeputation die Bildung einer Musterwebeschule in unserer Stadt angeregt und vorbereitet; der Gewerbeverein, unter dessen Verwaltung zunächst die Sonntagsschule steht, hat die dazu nöthigen Mittel verwilligt, soweit sie nicht durch ein Geschenk eines hiesigen Vereins und die Beiträge der Schüler gedeckt werden: durch bereitwilliges Entgegenkommen des Stadtraths ist ein vacantes Schullocal zur unentgeltlichen Benützung gewonnen worden. Nachdem nun auch in der Person eines hiesigen Tuchfabrikanten ein geeigneter Lehrer für das Institut gewonnen worden ist, wird in nächster Zeit die Musterwebeschule eröffnet werden und unsern jungen strebsamen Webern Gelegenheit bieten, die oft so schwierige Herstellung der modernen Muster und die Behandlungsweise des Musterstuhls gründlich zu erlernen.

Berlin. Die „Kölnische Zeitung“ spricht sich in ihrem neuesten Leitartikel sehr entschieden gegen die Intervention in Syrien aus: „Blutige Familienzwiste und Stammfehden — schreibt sie — sind nichts Abnormes im Orient. Christliche wie unchristliche Stämme fröhnen der Blutrache, die nicht bloß Einzelne, sondern ganze Familien und Geschlechter frist. Wir fragen nicht, ob eine solche Sitte schrecklicher ist, als der civilisirte Krieg, der an einem einzigen Tage,

wie bei Solferino, an die 18,000 Mann zu Boden streckt: wir constatiren nur die Sitte als solche, und erinnern daran, daß den Maroniten Mord und Brand nicht minder leicht von der Hand geht, als den Drusen. Von jeher haben beide Stämme sich mit einander bald geschlagen, bald vertragen. Paß schlägt sich, Paß verträgt sich. So ist es immer gewesen, so ist es noch heute, wie der zwischen den Drusen und Maroniten bereits wieder geschlossene Friede beweist.“ — Die Einmischung der europäischen Diplomatie „in Dinge, welche sie nichts angehen“, habe die Sache nur noch „schlimmer, entseflicher, ekelhafter“ gemacht. Auf die „Christenverfolgung“ lege man einen ganz besonderen Accent, dem Fanatismus der Muselmänner schreibe man nicht bloß die brutale Mezelei, sondern auch den ersten Ausbruch der Fehde zur Last; die türkische Regierung klage man der Treulosigkeit gegen die Christen an, und die christlichen Consuln beklage man als die Märtyrer einer großen, edeln Sache. Eigenthümlicher Weise sei es Frankreich, das diese Anklagen und Wehklagen am lautesten erhebe und gleich mit einem Kreuzzuge gegen die Ungläubigen bei der Hand sei. Das seien leere Vorwände, verbrauchte Knalleffecte! „Erwiesenermaßen — sagt die „R. Z.“ — hat in Syrien eine eigentliche „Christen“-Verfolgung nicht stattgefunden. Es ist überhaupt nicht wahr, daß die Christen als solche, um ihres Glaubens und Cultus willen, im Orient verfolgt werden, und in diesem besonderen syrischen Falle ist es geradezu erlogen. Wenn Jemand des religiösen Fanatismus, der Treulosigkeit und des Aufruhrs bezüchtigt werden soll, so können es nur die von Frankreich so zärtlich geliebten Maroniten sein. Nicht die Drusen, nicht die Muselmänner sind es, sondern die Maroniten, welche das religiöse Element mit ins Spiel gebracht haben. Sie sind bis aufs Aeßerste fanatisirt worden; im Grunde ein feiges, erbärmliches Gesindel, haben sie sich weis machen lassen, sie seien die Vorkämpfer christlicher Gerechtigkeit im Oriente, und Frankreich als die Schugmacht alles Christlichen, Humanen und Civilisatorischen baue große Stücke auf sie. Es ist nichts versäumt worden, den politischen Stammhaß in einen bitter giftigen Glaubenshaß zu verkehren, der ja noch erbarmungsloser ist, als jener. Alles ist seit Jahren darauf angelegt gewesen, einen Vertilgungskrieg gegen die Drusen zu führen und das türkische Joch abzuwerfen. Seit Jahren hat ein Comité in Beirut unter dem Voritze des maronitischen Bischofs Tobias mit allen Mitteln der Aufbebung für den allgemeinen Aufstand aller Christen gegen die Ungläubigen gearbeitet; seit Jahren sind große Waffenvorräthe von Frankreich in Syrien eingeführt worden; Pamphlete, welche, in allen Sprachen Syriens gedruckt, zum Aufstand gegen die Pforte und zum heiligen Krieg gegen die Ungläubigen auffordern, kamen ballenweise von außen ins Land und überall zur Vertheilung, französische Ingenieure vermaßen, französische Agenten durchstreiften das Land, und — nun, die giftige Pestbeule ist aufgebrochen, und der Grund zur Intervention liegt vor. Also partons pour la Syrie!“

— 6. August. Der Polizeipräsident Freiherr v. Jedlig ist am Sonnabend Abend nach Stuttgart abgereist, wo in diesem Jahre die übliche Versammlung höherer deutscher Polizeibeamten stattfindet.

— Die am 5. Juli ergangene Verfügung des Unterrichtsministers, betreffend die Aufhebung des Verbotes der Theilnahme an der Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, lautet vollständig also:

Der Lehrer N. zu N. hat bei mir angefragt, ob den preussischen Elementarlehrern die Theilnahme an der sogenannten Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung wieder gestattet sei. Ich habe ihm darauf eröffnet, daß, wenn er künftig an dieser Versammlung theilnehmen wolle, er sich mit seinem Gesuche um die Erlaubniß hierzu an die königliche Regierung zu wenden habe. Indem ich die königliche Regierung hiervon in Kenntniß setze, bemerke ich, daß ich von dem in der Circularverfügung vom 1. Februar 1854 ausgesprochenen Ver-

bot eines Besuchs der gedachten Versammlung Seitens preussischer Lehrer Abstand nehme. Demgemäß ist den preussischen Lehrern die Theilnahme an der sogenannten Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung fortan während der Schulferien ohne Weiteres freigestellt. Dagegen wird rückfichtlich eines während der Schulzeit nachgesuchten Urlaubs nach den allgemeinen, deshalb feststehenden Vorschriften zu verfahren sein.

Koburg, 5. August. (Dr. J.) Nach eingegangenen Erklärungen der königlich bayerischen Regierungen von Unterfranken und Aschaffenburg und von Oberfranken ist gegen Zusage des vollen Reciprocums den hiesigen Gewerbsmeistern, welche sich durch ein Zeugniß der hiesigen Polizeibehörde über den Umfang ihrer hiesigen Gewerbsbefugnisse ausweisen, gestattet worden, in den bayerischen Grenzbezirken Gewerbsarbeiten zu unternehmen, sowie auf Bestellung fertige Gewerbszeugnisse dahin einzubringen, ohne daß sie für diesen Gewerbsbetrieb zu den bayerischen Zunftklassen eine Abgabe zu entrichten haben. Diese abermalige Erweiterung des Arbeitsgebietes der hiesigen Gewerbetreibenden, welche sich auch auf die Gewerbetreibenden in den Landstädten und auf dem platten Lande bezieht, ist ein sehr erfreuliches Zeichen über den Fortschritt unserer gewerblichen Verhältnisse und vollständig dazu angethan, dem gegenseitigen Geschäftsbetrieb zwischen dem hiesigen Lande und den benachbarten bayerischen Landestheilen eine neue Anregung und einen größern Aufschwung zu ertheilen. Mit den benachbarten thüringischen Staaten besteht bekanntlich schon seit einiger Zeit eine Vereinigung der Arbeitsgebiete.

Eisenach, 6. August. (Dr. J.) Gestern kamen auf ihrer Rückreise von Aegypten und dem Orient die beiden Prinzen von Orleans, Graf von Paris und Herzog von Chartres, hier an und werden wohl kurze Zeit hier verweilen und mit der ihnen verwandten und befreundeten großherzoglichen Familie verkehren. Von hier aus beabsichtigen dieselben, wie man vernimmt, sich über Brüssel nach England, resp. Claremont, dem Wohnsitz ihrer Verwandten, zu begeben.

Am Geburtstage des Kaisers von Oesterreich (18. August) erwartet man die Veröffentlichung von wichtigen Reformen.

In der böhmischen Stadt Saaz wird vom 6. Sept. an ein Hopfenmarkt in's Leben treten und von da an jeden Donnerstag abgehalten werden.

Schweiz. Am Abend des 24. Juli hat die Direction der schweizerischen Nordostbahn den Rheinfluss mit electricischem Licht beleuchtet. Der Anblick soll ein überraschend schöner gewesen sein.

In der Nacht vom 29. bis 30. Juli ist auf dem Feldberg im Breisgau Schnee gefallen.

Der Preussischen Zeitung wird aus Paris geschrieben: „In Ungarn möchte die Bewegungspartei den Moment der Zerfetzung des osmanischen Reiches abwarten, um gleichzeitig auch den österreichischen Staat zu zertrümmern und mit den Theilen beider die Donauconföderation zu gründen. Dies ist die Grundidee der neuen Broschüre Horn's, die, wie die frühere, hier bei Dentu erschienen ist und den Titel „Liberté et nationalité“ führt. Sie hat schon darinn großes Interesse, weil Kossuth seine jüngste Anwesenheit in Paris dazu benützt hat, das Manuscript zu corrigiren und zu verändern. Horn entwickelt hier besonders den Gesichtspunkt, daß die ursprünglich zur ungarischen Krone gehörigen Völkerschaften ihr Interesse jetzt besser kennen als früher; sie würden das Stammland nicht mehr verrathen, sondern gemeinsam mit demselben ihre Unabhängigkeit zu erreichen suchen. Die föderative Form sei für den ungarischen Staatencomplex aber die beste.“

— Für die nächsten Prüfungen ist den Zöglingen der höheren Schulen in Frankreich von dem Unterrichtsrath aufgegeben worden, das Lob des Prinzen Jerome in lateinischen Versen zu besingen oder in Prosa zu schildern. In den meisten Gymnasien hat man sich geradezu geweigert, einem solchen Ansinnen zu entsprechen.

— Aus Paris vom 5. August schreibt man der Köln. Ztg.: „Nach Berichten, die gestern hier eingetroffen, hat der preussische Gesandte in Turin dem Grafen Cavour erklärt, „daß Preußen sich unter allen Umständen in der italienischen Frage neutral verhalten werde.“

— Die Kaiserin Eugenie lebt in ihrem Pyrenäenbade sehr zurückgezogen, sie hat sich jede Festlichkeit verboten. Am 17. Aug. wird sie mit dem Kaiser eine Reise nach Nizza und Afrika antreten.

Rom. Der Papst hat eine so große Freude darüber, daß Napoleon sich der Christen in Syrien so entschieden annimmt, daß er ein besonderes Dankschreiben an ihn erlassen hat. In der neuesten Zeit scheint sich überhaupt der Papst wieder mehr der Gunst Napoleons zu erfreuen.

Aus Neapel in Paris am 6. August eingegangene Nachrichten vom 5. August melden, daß die dortige Regierung, nachdem die Anstrengungen, einen Waffenstillstand mit Garibaldi abzuschließen, gescheitert sind, alle Vorbereitungen treffe, um eine Invasion abzuwehren.

— In Neapel sind über 300 Officiere, Unterofficiere und Soldaten, die größtentheils zu den Jägern gehören, in Haft; die Mehrzahl wollte nach Sicilien ausreisen; einige sind in Haft, weil sie Eoiva Garibaldi! gerufen haben.

— Die Nation theilt über die Bekleidung der Leute in der Armee Garibaldi's folgendes Nähere mit: Artillerie und Genie sind wie die Piemontesen uniformirt; die Linie trägt rothe Röcke, rothe Mützen und Hosen von ungebleichter Leinwand; die Alpenjäger tragen rothe Röcke und Calabreser mit schwarzen Federn; die Aetnajäger kaffeebraune Kittel, rothe Käppis und Hosen wie die Linie; die „Söhne der Freiheit“ tragen Jacken, weiße Hosen und rothe Sultotenmützen. Die Cavalerie trägt rothe Röcke mit blauen und grünen Aufschlägen, rothe Käppis mit Silberschnüren und weiße türkische Hosen. Da Garibaldi ein Freund guter Musik ist, so hat jedes Bataillon ein möglichst gutes Musikcorps.

— Wie der Indépendance belge mitgetheilt wird, hat König Franz von Neapel ein Schreiben an einen römischen Staatsmann gerichtet, das dieser dem Heiligen Vater vorgelegt hat. Der junge König ist weit entfernt, seiner eigenen Verblendung und Kopflosigkeit seine verzweifelte Lage zuzuschreiben; er spricht auch nicht von der Mißachtung der rettenden Rathschläge, die Victor Emanuel ihm vor einem Jahre ertheilte; nein, wie Franz Joseph in dem bekannten Weheruf von Laxenburg, so klagt auch Franz II., „er sei von Europa verlassen worden und werde deshalb unterliegen“. Dann setzt er hinzu: „Ich werde bis ans Ende ausharren; aber der Verrath, der selbst in mein Haus eingedrungen ist, zwingt mich, mich zurückzuziehen.“ In diesem Schreiben erklärt König Franz auch, er werde niemals auf Sicilien verzichten. Eine Abschrift von diesem Schreiben wurde auch sofort einem Souverän eingehändigt.

— Garibaldi scheint doch auch in Deutschland einige Gesinnungsgenossen zu haben. In Eisen haben sich einige Leute, die nicht wissen, was sie mit ihrem Gelde anfangen sollen, zusammengethan, um eine gezogene Kanone zu kaufen und sie nach Messina zu schicken, wo jetzt Garibaldi auf seinen Lorbeer ruht. In Triest haben einige italienisch gesinnte Kaufleute 35,000 fl. für Garibaldi gesammelt.

Turin, 3. August. Farini ist aus Genua zurückgekehrt. Seine Mission soll sich auf eine beabsichtigte revolutionäre Expedition gegen den Kirchenstaat bezogen haben. — In Fornacelle im Toscanischen ist eine große, nach der Emilia bestimmte Waffenendung aufgefangen worden. — Dem Grafen Cavour wurde ein Project zur Gründung eines „italienischen Loyd“ vorgelegt.

Der Kaiser von Rußland läßt sich nicht irre machen, in seinem Lande zu reformiren. Er hat einen Ukas ausgehen lassen, wodurch die Justiz von der Verwaltung getrennt werden soll. Er hofft, daß auch diese Maßregel dazu beitragen werde, die Emancipation der Leibeigenen zu beschleunigen.

Aus dem Königreiche Polen, 1. August. Nach einem jetzt erschienenen kaiserlichen Erlaß ist die Aushebung von Recruten, welche im August d. J. stattfinden sollte, abermals auf ein Jahr sifizirt, und es ist dies sonach bereits das sechste Jahr, daß nicht recrutirt worden ist.

Konstantinopel, 24. Juli. Folgendes sind, dem Pariser „Moniteur“ zufolge, die wesentlichen Punkte der Instructionen, welche die ottomanische Regierung aus Anlaß der Ereignisse in Syrien an die Statthalter von Kurdistan, Karpuz, Mossul, Bagdad, Marasch, Adana, Sivas, Angora, Trebisund, Erzerum und an den Höchstcommandirenden des anatolischen Armeecorps erlassen hat:

„Die Pforte hat mit großem Bedauern erfahren, daß die Muselmänner die Christen in Damaskus, die getreuen Unterthanen des Sultans, angegriffen und Grausamkeiten, wie Mord und Plünderung begangen haben. Obgleich die Urheber dieser verabscheuungswürdigen, dem Gesetze Muhameds und den wohlwollenden und väterlichen Gesinnungen Sr. kaiserlichen Majestät zuwiderlaufenden Handlungen bald von den strengen Strafen der Gesetze werden ereilt werden, so würden doch, wenn etwa einige ihre Religion verkennende Wahnsinnige sich solcher Verbrechen gegen die Christen schuldig machten, die für die Religion daraus erwachsenden Schwierigkeiten und Gefahren ungeheuer sein; aber die Verantwortlichkeit würde gänzlich auf die Beamten der Pforte zurückfallen, und sie würden sich auf keine Weise von derselben losmachen können. Wenn Ihr böse Absichten Seiten der Muselmänner gegen Christen, oder der Christen gegen Muselmänner im Voraus merkt, so trefft sofort die nöthigen Maßnahmen und laßt es nicht zum Ausbruche kommen. Ist eine Mißthat begangen, so

festreibt
schwicht
Da, w
regierten
Falle, n
sodort u
Pewohn
sich zu
licher Le

da seit
hat sein
Den S
rückständ

* G
und die
einquart
plage sei
im Schla
Töne ein
„Jesu, m
fragte ein
sein, der
Antwort:

* B
behörde z
so groß,
mehrt sich
Individu
sein Leber
haufe, G
gesunde
seines Ges
Bericht n
drei Pun
reines W
wird dar
(2000) a
sich auch
Krankheit

* J
einigen T
seit fünf
kann ich
und ich g
Haar un
zu ihrer
gleichen b

Staats-
Abend

Nach Sieb
3 Uhr
Min.

Vorstadt

versteigert

Gerihts

nach Auct

und die

B

bestrebt Euch, zur Verhütung von Unruhen, die Sache in Eile zu beschleunigen, ohne sie zu einer Begebenheit heranwachsen zu lassen. Da, wie oben gesagt, die Erhaltung der Ruhe in der von Euch regierten Provinz vor Allem nothwendig ist, so sollt Ihr in dem Falle, wo anerkanntermaßen die verfügbaren Streitkräfte nicht genügen, sofort und ohne erst bei der Behörde anzufragen, unter denjenigen Bewohnern, die keine Handlung begehen, worüber die Bevölkerung sich zu beklagen hätte, die erforderliche Zahl zuverlässiger und ordentlicher Leute anwerben und alsdann der Pforte Rechenschaft ablegen."

— Unter der türkischen Armee herrscht große Unzufriedenheit, da seit 5 Monaten kein Sold ausgezahlt worden ist. Der Sultan hat seine Civilliste reducirt und will ein sparsamer Regent werden. Den Soldaten in Konstantinopel hat er bereits einen Monat des rückständigen Solds auszahlen lassen.

Seutlleton.

* Es war im Jahr 1745, als die Preußen in Meissen einzogen und die ganze Stadt in Schrecken setzten. Die Soldaten wurden einquartiert und der König Friedrich der Große hatte auf dem Marktplatz sein Quartier genommen. Am frühen Morgen, als noch Alles im Schlafe lag, hörte man durch die Morgenstille die angenehmsten Töne einer Quersflöte, die dem Herrn zu Ehren in der Melodie: „Jesu, meine Freude“ u. ein Morgenlied anstimmte. Mein Freund, fragte ein Hörer den wachstehenden Soldaten, wer mag das wohl sein, der ein so schönes Morgenlied spielt? Der Soldat gab die Antwort: Es ist mein König.

* London bedeckt — einer Mittheilung der dortigen Gesundheitsbehörde zufolge — gegenwärtig 121 Quadratmeilen und ist dreimal so groß, als es im Jahre 1800 gewesen. Seine Einwohnerzahl vermehrt sich durch Geburten und Zuwanderung durchschnittlich um 1000 Individuen per Woche. Der sechste Theil der Absterbenden beschließt sein Leben in einer der öffentlichen Anstalten: in einem Versorgungshause, Gefängnisse oder Hospitale. London ist bekanntlich eine der gesündesten Hauptstädte Europas, doch ließe sich für eine Verbesserung seines Gesundheitszustandes noch sehr viel thun. Der erwähnte offizielle Bericht möchte zu diesem Zwecke das Augenmerk des Publikums auf drei Punkte richten: daß es darauf bedacht sei, reine Luft zu athmen, reines Wasser anzuschaffen und auf gutem Grunde zu bauen. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Publikum sich bei seinen (2000) Ärzten nicht bloß in Krankheitsfällen Rath erholen, sondern sich auch von ihnen belehren lassen möge, wie es sich am besten vor Krankheiten schützen könne.

* In einer New-Yorker Zeitung erschien folgende Anzeige: „Vor einigen Tagen entließ mich Betty Barlow, ein Frauenzimmer, welches seit fünf Jahren meine Ehefrau war. Die Ursache ihrer Entfernung kann ich mir nicht enträthseln. Sie war immer freundlich gegen mich und ich gelegentlich gut gegen sie. Sie ist mittler Größe, hat schwarzes Haar und einen merkwürdigen reizenden Blick nebst Knöchel. Bis zu ihrer Entweichung ist Nichts zwischen uns vorgefallen, was dergleichen besürchten ließ. John Barlow.“

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Reisegelegenheiten.

Posten.

Nach Siebenbrunn, Rössen, Lübeln: Früh 3½ Uhr. — Nach Tharand: Früh 3 Uhr 40 Min. u. 5½ Uhr, Vorm. 11 Uhr 20 Min., Nachm. 4 Uhr 5 Min. — Nach Brand, Großhartmannsdorf, Lengeseß, Reinsbank, Ma-

rienberg, Pelkenstein, Annaberg: Nachm. 1½ Uhr. — Nach Deberan und Chemnitz: Früh 6 Uhr 15 Min., Mittags 11 Uhr 45 Min., Nachm. 5 Uhr 55 Min., Nachs. 12 Uhr 30 Min. — Nach Großhartmannsdorf u. Calsa: (von da nach Obernau und Zöblich) Sonntags, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends Nachm. 4½ Uhr. — Nach Frauenstein: täglich Nachm. 5 Uhr.

Aus Chemnitz 6½ u. 11½ Uhr Vorm., 5½ Uhr Nachm., 10½ Uhr Abends. — Aus Tharand 8½ Uhr Vorm., 3½ Uhr Nachm., 9½ Uhr Abends.

Rea fährt täglich 12½ Uhr nach Chemnitz und zum Anschluß der Albertsbahn früh 5½ und Mittags 11½ Uhr nach Tharand und von Tharand zurück früh 8 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr. — Rülke fährt täglich nach Tharand zum Anschluß der Albertsbahn früh 5½ und Mittags 11½ Uhr und von Tharand zurück früh 8 Uhr, Nachmittags 2½ Uhr. Albertsbahn.

Von Tharand nach Dresden: 6½ Uhr Morgens, 9 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags, 7½ Uhr Abends. — Von Dresden nach Tharand: 7½ Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 4 und 8½ Uhr Abends.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

Capital-Anlage und Beschaffung bei Besser & Sohn, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank.

E. B. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren, Werkzeugen, feine Lederwaaren, Gummiwaaren, lackirte Blechwaaren, Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken-Tafel-, Stangen-, Naticns- und Paffenwaagen, Tapeten, Fußeppiche, bunte Fenster-Rouleaux, Goldleisten, Spiegel, Photogen, Stearinkerzen u. — Preise fest und billig.

Robert Füssler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz-, und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Eisen-, Eisen- und Futter-lingen, Deisen, Maschinenplatten und Rosten, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Naticnswaagen, allen Sattlungen, Scheren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguß, silberplattirten und feinen Lederwaaren, Commissions-Bücher, Linirer, gedruckter und paginirter Geschäfts- und Handlungsbücher von Wachler und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hies durch bestens empfohlen.

Besser & Sohn,

Handlung in Weinen, Spirituosen, Essigen und Cigarren mit Rum-Sprit, Säfte- und Liqueur- u. Fabrikation.

Steinkohlen-Niederlage der v. Burg'schen Werke — und andere Berg- und Hütten-Producte.

Lohn-Rectification für Spiritus — auch sofortiger Austausch desselben gegen Spirit.

Haupt-Collection der Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Agentur der Sächs. Hypotheken- — Gothaer Lebens- — Eberfelder Feuer- — Berliner neuen Hagel-Assicuranz — Bank- — Wechsel- — Commissions- Expeditionen- und Incasso-Geschäfte.

Das Damen-Kleidermagazin

von

L. Gußlar, Ecke der Weingasse Nr. 659, empfiehlt eine schöne Auswahl Damenmäntelchen und Jacken zu billigen aber festen Preisen.

Das Herren-Kleidermagazin

von

K. L. Welsch, Ecke der Wein- und Rittergasse, empfiehlt sein Lager eleganter Herrenanzüge und stellt bei solider Arbeit die billigsten Preise.

Neue Kinderwagen,

mit guten und ordinären Gestellen, empfiehlt in Auswahl August Koss, Korbmacher, Fleischergasse Nr. 667.

Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Gerichtsamte soll Erbtheilungshalber das vom verstorbenen Bergarbeiter Carl Traugott Wilisch in hiesiger Vorstadt auf der äußeren Schöne-gasse hinterlassene Haus Nr. 186 (Folium 835 des Grund- und Hypothekenbuches für die Stadt Freiberg) den vier und zwanzigsten (24.) August 1860

versteigert werden. Diejenigen, welche dieses Grundstück zu versehen gesonnen sind, haben sich am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr nach Auktionsgebrauch verfahren und das Grundstück dem Meistbietenden mit Zustimmung der Erben zugeschlagen werden wird.

Eine nähere Beschreibung des Wilisch'schen Grundstücks, das ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 506 Thlr. gewürdert worden, und die Versteigerungsbedingungen sind aus der an hiesiger Gerichtsstelle ausgehängten Bekanntmachung zu ersehen.

Freiberg, den 20. Juli 1860.

Königliches Gerichtsamte im Bezirksgerichte.
Hecht.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist zu haben:

Suche!
Seit giebt's Klöße!
Bürgerliches
Rochbuch
oder
Der tägliche Tisch
der Jetztzeit angepaßt
von
Elise Weber.
Leipzig.
Friedrich Voigt.
Verlagshandlung.
Preis geb. 20 Ngr.



Entgegnung.

Im vorgestrigen Anzeiger warnte mein Mann Jedermann, mir Etwas auf seinen Namen zu borgen und fühle ich mich deshalb veranlaßt, wiewohl es sehr unangenehm ist, häusliche Sachen der Deffentlichkeit Preis zu geben, hierüber zu entgegnen: ob eine Frau, die von ihrem Mann, der Faulheit wegen, in 4 Wochen 2 Thlr. Lohn erhält, 4 Personen mit Lebensunterhalt versorgen kann, ohne Schulden zu machen? Gut genug von Leuten, die einer Frau, auf Fürbitte, da sich der Mann um gar nichts kümmert, immer noch das Zutrauen schenken, um eine Familie nicht leiden zu lassen.

Caroline Friedrich in Brand.

Ehrenerklärung und Dank.

Die von mir am 1. vorigen Monats im hiesigen untern Gasthose in etwas berauschem Zustande öffentlich gethane Aeußerung, daß sich der Herr Gemeindevorstand und Ortsrichter Justinus Keilig mutmaßlich eines Betruges gegen die Gemeinde schuldig gemacht habe, nehme ich hiermit als völlig unbegründet wieder zurück, und erkenne gleichzeitig noch dankend an, daß derselbe auf mein Bitten die bereits gegen mich eingereichte Denunciation wieder zurückgenommen, und dadurch der mich treffenden Strafe und Kosten überhoben hat.

Dörrthal, den 7. August 1860.

August Friedrich Ihle,
Schneidermeister.

Stoßklasten-Auction.

Auf herrschaftl. Dorschemniger Revier, im sogenannten Reinsberge, soll kommende Mittwoch den 15. August früh 9 Uhr eine große Quantität weiche Stoßklasten gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

H. Klisch.

Neue Voll-Heringe

empfehlen

Heinrich Gotthardt
am Untermarkt.

Neue Voll-Heringe und Feinste Matjes-Heringe

empfehlen

A. W. Ulbricht.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzcher.

Stuhl-Rohr

empfehlen billigt

E. E. Focke.

Brabanter Sardellen, Besten Limburger Käse

erhielt frische Sendung

Bruno Fehrmann
in Brand.

Neue Kinderwagen

empfehlen billigt

C. F. Fischer in Brand.

Von Freitag früh ausgezeichnetes Rindfleisch, à Pfd. 2 Ngr. 5 Pf., bei Mstr. C. Tzschökel b. d. Akademie, Sonnabends mitte Weingasse.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit 42 Acker 965 Einheiten ist zu verkaufen in Weitschen bei Meissen. Preis 16,500 Thlr. Näheres bei August Pöhsche daselbst.

Verkauf.

Mein auf der Erbischenstraße und Fischer-gasse gelegenes Eckhaus, was sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich gesonnen zu verkaufen und sind die näheren Bedingungen bei mir zu erfahren.

Freiberg, 7. August 1860.

Friederike verw. Lepz.

Verkauf.

Ein paar eiserne Dienkasten sind billig zu verkaufen bei dem Kaufmann Schumann.

Verkauf.

Ein Stück Lehdenfutter ist zu verkaufen auf der Samueller Wäsche.

Offene Stelle und Pachtung.

Ein, in unmittelbarer Nähe von Chemnitz gelegenes, kleines Gartengrundstück, bestehend in 1 Obstgarten mit 90 tragbaren Obstbäumen, 1 Gemüsegarten, steinernem Wohnhäuschen mit 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und übrigen Zubehör ist in nächster Zeit für 120 Thlr. jährlichen Pachtzins anderweit zu vermieten und kann damit gegen Cautionserlegung ein zu allen Zeiten und Umständen gesicherter, in festem Monatslohn bestehender, in einem Magazin offen werdender Posten, welcher sich für einen kräftigen, zu jeder Arbeit willigen und gut empfohlenen jungen Manne eignet, verbunden werden. Durch Vermietung einiger Zimmer u., wie gegenwärtig noch der Fall ist, erreicht der Pächter für seine Person die sehr billige jährliche Mieth von 25—30 Thlr.

Nur auf solche, die sich bezüglich ihrer Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit auszuweisen vermögen, wird Rücksicht genommen werden. Offerten, unter Angabe der Mittel und des bisherigen Wirkungskreises, werden unter der Chiffre M. M. No. 100 poste restante Chemnitz entgegengenommen.

Gesuch.

Ein fertiger Schreiber wünscht eine Anstellung oder Beschäftigung. Wohnhaft: Dorsnatsgasse Nr. 807.

F. M. Hauptmann.

Gesuch.

Ein Tagelöhner wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Nieder-Mühle Vertheilsdorf.

Gesucht

wird ein zuverlässiger Kutscher. Näheres in der Exped. d. Bl.

Abhanden gekommen.

Ein schwarzbrauner Pinscher mit braunen Doppelaugen ist gestern abhanden gekommen; man bittet denselben gegen eine gute Belohnung bei dem Herrn Lohnkutscher Neß abzugeben.

Einladung.

Zum Abschließen in Wegesahrt und während des Schießens zum Concert, gegeben vom Dederaner Musikchor, Sonntag den 12. August ladet ergebenst ein Gastwirth Schneider.

Concert

heute Donnerstag mit Blasinstrumenten bei günstiger Witterung, Abends von 7 Uhr an, in der Eisenbahn-Restoration im Münzbachthale, wobei ich mit neubackenen Kuchen und Kaffee, verschiedenen warmen und kalten Speisen bestens aufwarten werde. Entree 1 Ngr. Dazu ladet freundlichst ein Louis Neumann.



Donnerstag den 9. und Freitag den 10. August

Gesangübung.

Anfang 8 Uhr.

Bildungsverein zu Brand

Sonntag den 12. August a. c. in der Carlische Abends 7 Uhr.

Gustav Ulbricht.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 1/2 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Knaben zeigt hierdurch an

Freiberg, den 7. August 1860.

Jul. Schade.

Dank.

Herzlichen Dank sagen wir allen denjenigen Freunden und Verwandten, welche den Sarg unseres kleinen Clemens so reichlich mit Blumen schmückten.

Robert Julius Franke,
Schuhmacher.

Auguste Franke.

Druck von J. G. Wolf.